



frisch Wind

Erst Wirbelwind,
dann Segen

Kinderbibeltag

aus der Arbeitshilfe frischWind herausgegeben von der Arbeitsgruppe Kinderbibeltage, Kinderbibelwochen in der EKD anlässlich der Gesamttagung für Kindergottesdienst 2022 in Lübeck.

www.kinderbibelwochen.de



Kindertag: „Erst Wirbelwind, dann Segen“

**Ein Kindertag zur Geschichte von der
„Segnung der Kinder“**

(Matthäus 19,13-15 / Markus 10,13-16 / Lukas 18,15-17)

Ein Kindertag von:

Maren Wejwer (Kinderbibelwochen-Beauftragte in Baden)
Joost Wejwer (Religionspädagoge)
Elke Kirchhoff (Kinderbibelwochen-Beauftragte in Nordbaden)

Kontakt:

MISSIONARISCHE DIENSTE
der Evangelischen Landeskirche in Baden
Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe
www.ekiba.de/amd, amd@ekiba.de



Kindertag: „Erst Wirbelwind, dann Segen“

Ein Kindertag zur Geschichte von der „Segnung der Kinder“

(Matthäus 19,13-15 / Markus 10,13-16 / Lukas 18,15-17)

Die Geschichte von der „Segnung der Kinder“ verdeutlicht, wie die Haltung und das Handeln Jesu den Blick auf Kinder und das Reich Gottes verändern, ja, durcheinanderwirbeln kann. So wird die „Kindersegnung“ zu einer „Wirbelwind-Geschichte“ und zur Grundlage für unseren „Wirbelwind-Kindertag“, der von Wind und Wetter, Jesus und Kindern, Jüngern und Eltern, Gottes Reich und Segen handelt.

Dieser Kindertag ist so konzipiert, dass er sowohl an einem Tag von ca. 10-16 Uhr als auch verteilt auf 2 oder mehr Tage mit kürzeren Einheiten durchgeführt werden kann (z. B. in der Kita, im Kigo oder Jungschar). Die jeweiligen Einheiten können sich dann an den Anspielen orientieren.

Inhalt

A. Einführende Anmerkungen zur „Segnung der Kinder“	3
Markus 10,13-16 (revidierte Luther-Übersetzung 1984):.....	3
B. Die „Segnung der Kinder“ und die Lebenswelt der Kinder heute	6
C. Ablauf des Kindertages:	6
1. Ankommen, Begrüßung, Lieder, Einstieg, Namensschilder	6
2. Anspiel I	6
Anspiel I	7
3. Spiel- und Kreativ-Stationen zum Thema „Wetter“	8
4. Anspiel II	9
5. Mittagessen	10
6. Einstieg in den Nachmittag.....	10
7. Anspiel III.....	11
8. Anspiel der Geschichte von der Kindersegnung (Markus 10,13-16).....	11
9. Anspiel IV.....	13
10. Kurzimpuls.....	13
11. Danach können kreative Angebote durchgeführt werden (siehe D.)	13
12. Der Abschluss findet im Plenum und mit einem Segen und / oder Segenslied statt.	13
D. Spielstationen und Kreatives	14
Station 1: Quizfragen „Wetter-Wissen“	14
Station 2: Ein Tornado im Glas	15
Station 3: Regenwolke im Glas.....	15
Station 4: Sprichwörter über Wind und Wetter.....	16
Kreativangebote.....	16
Anleitung zur Herstellung eigener Handpuppen.....	18
Kopiervorlagen Namensschilder	19

A. Einführende Anmerkungen zur „Segnung der Kinder“

Die sogenannte „Segnung der Kinder“ steht sowohl im Matthäus- als auch im Markus- und Lukas-Evangelium. Sie wird jeweils mit eigenen Nuancen, aber sinngemäß ähnlich berichtet (Matthäus 19,13-15, Markus 10,13-16, Lukas 18,15-17). Ihr ist jeweils eine Diskussion Jesu mit Pharisäern bzw. seinen Jüngern vorangestellt, also religiös informierten und interessierten Menschen. In diesen Diskussionen geht es um die Gestaltung des Zusammenlebens von Mann und Frau, um Ehe und Ehescheidung bzw. die Frage der Selbsterniedrigung oder Selbsterhöhung (Lukas). Dann wird von der „Kindersegnung“ berichtet, der dann ebenfalls in den drei Evangelien die Geschichte vom „Reichen Jüngling“ folgt. Wir beziehen uns auf den Text von Markus, der über dieses Ereignis am ausführlichsten berichtet:

Markus 10,13-16 (revidierte Luther-Übersetzung 1984):

(13) Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an.

(14) Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. (15) Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

(16) Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Ist das eine Wirbelwind-Geschichte? Gehen wir den Text „häppchenweise“ durch:

Markus 10,13-16

(13) Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre.

„Sie“ brachten Kinder zu ihm. Es wird nicht ausgeführt, wer diese „sie“ sind, aber es dürften Eltern gewesen sein (durchaus auch Väter, wenngleich Bilder dieser Szene überwiegend Frauen und Mütter zeigen). „Sie“ möchten, dass Jesus die Kinder „anrührt“. Warum? Weil Eltern ihre Kinder lieben und für sie das Beste möchten. Da ist es naheliegend, die Kinder mit Jesus in Berührung zu bringen. Damals in der konkreten Begegnung, dass Jesus die Kinder körperlich anrührt, vielleicht auch körperlich heilt. Heute möchten viele Eltern ihre Kinder mit Jesus insofern „in Berührung“ bringen, als ihre Kinder von Jesus hören, christlichen Glauben kennenlernen und Erfahrungen im Glauben machen können, z. B. in christlichen Kitas, im Religionsunterricht, im Kindergottesdienst, der Gemeinde oder bei einem Kindertag. Hierbei spielt es keine Rolle, wie „fromm“ die Eltern selbst sind. Wichtig ist, dass sie ihre Kinder mit Jesus in Berührung bringen möchten. Den Eltern ist es die Mühe wert, sich mit ihren Kindern auf den Weg zu machen, sich vielleicht auch Beschwerden und Hindernissen auszusetzen.

(13) ... Die Jünger aber fuhren sie an.

Und hier ist dann auch schon ein Hindernis. Ausgerechnet die Jünger, von denen man eher ein „Herzlich willkommen! Schön, dass ihr mit euren Kindern zu Jesus kommt!“ erwartet, weisen Eltern und Kinder ab: „Ihr nicht!“ Wir erfahren nicht, warum die Jünger das tun. Man kann viel darüber mutmaßen, z. B. dass sie Jesus vor einer Störung durch Eltern und Kinder schützen wollten oder weil Jesus gerade mit anderen diskutierte, weil Kinder noch religiös unerfahren seien oder Kinder damals gesellschaftlich anders gestellt waren usw. Die konkrete Begründung bleibt offen, aber leider machen viele Menschen die Erfahrung, dass gerade dort, wo die Türen für Begegnungen mit Jesus weit geöffnet sein müssten, Hindernisse auf sie warten.

Die Eltern und Kinder sind irritiert, die Hoffnungen durcheinandergewirbelt: Statt „Herzlich willkommen“ ein „Ihr nicht“, statt „berührt werden“ ein „Ihr nicht“, statt Begegnung mit Jesus ein „Ihr nicht“. Plötzlich befinden sich alle ungewollt in einer Konfliktsituation. Was sollen die Eltern machen? Umkehren? Mit den Jüngern diskutieren? Oder sich einfach zu Jesus „durchboxen“? Klingt alles nicht nach verheißungsvollen Lösungen.

(14a) Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen:

Es wird zwar nicht berichtet, womit Jesus gerade beschäftigt war, als die Eltern und Kinder von den Jüngern abgewiesen wurden, aber er sieht es. Das ist tröstlich und wichtig: Jesus bekommt mit, was um ihn herum geschieht. Er erkennt sofort, worum es geht. Und er will nicht, dass hier den Eltern und Kindern Hindernisse aufgestellt werden. Sogleich spricht er das Thema klipp und klar an. So, wie Markus berichtet, dürften wohl alle Anwesenden die nachfolgende Ansage Jesu gehört haben.

(14b) Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.

Der erste Teil des Satzes ist mühelos verständlich: Egal, was euch abgehalten hat, die Kinder zu mir zu lassen: Jetzt lasst sie durch! Ja noch mehr! Räumt alles beiseite, was ihnen hinderlich sein könnte auf dem Weg zu mir. Das wirbelt manche Einstellung durcheinander. Wie bitte? Kinder sollen möglichst mühelos zu Jesus „durchgelassen“ werden? Es sei angemerkt, dass hier alle Kinder gemeint sind, unabhängig von Alter, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, sozialem Milieu usw. Alle!

Noch viel mehr aber wirbelt die Begründung Jesu dafür durcheinander: „denn ihnen gehört das Reich Gottes“. Jesus sagt nicht, dass den Kindern eines Tages das Reich Gottes gehören wird o. ä. Nein, es gehört ihnen schon jetzt! Das „Reich Gottes“ ist hier also kein jenseitiges, fernes Reich, kein geografischer Ort. Daher ist zu fragen: Was haben oder machen Kinder, dass ihnen das Reich Gottes gehört? Die meisten Kinder vertrauen darauf, dass ihnen die Eltern (und auch andere Erwachsene und „Große“) Gutes tun, ihnen helfend zur Seite stehen, sie versorgen, ihnen Nähe, Liebe, Geborgenheit, Trost und Schutz schenken. Kinder können für all das nicht bezahlen oder sonst etwas dafür tun. Sie können, dürfen, ja, müssen sich beschenken lassen.

Leider machen viele Kinder auch gegensätzliche Erfahrungen. Sie werden geschlagen, gedemütigt, missbraucht und verwaist an Leib und Seele. Das ist furchtbar und entspricht nicht dem Willen Jesu. Im Gegenteil: Diese Geschichte zeigt deutlich, dass Jesus darüber „unwillig“ wird und Veränderungen fordert!

(15) Wahrlich, ich sage euch ...

Was ist denn heute noch „wahr“? Woran erkenne ich, wer die „Wahrheit“ sagt, wem ich vertrauen kann? Das war „damals“ nicht anders. Es gibt seit Anbeginn Unwahrheiten, bewusste Lügen oder schlichtweg Irrtümer. Wenn aber Jesus „Wahrlich“ sagt, dann brauchen wir nicht rumdeuteln. Dann ist es wahr, egal, was vorher üblich oder nicht üblich, traditionell, rechtlich oder sonst wie gegolten hat oder gilt. „Wahrlich“ aus dem Munde Jesus bedeutet: Was jetzt kommt, das kannst du mit dem Leuchtmarker markieren! Das stimmt und ist wahr - für immer. Und welche Wahrheit spricht Jesus hier aus?

(15) ... Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Ist das eine bittere oder eine ermutigende Wahrheit? Jedenfalls ist es erfreulich, dass uns, die wir jetzt „groß“ sind, früher mal „Gottes Reich“ gehört hat, denn wir waren ja mal Kinder. Manchen mag es noch gehören. Aber wie bekommen wir anderen wieder Teilhabe an und in Gottes Reich?

In dem wir werden wie die Kinder. Gelingt es mir wieder, darauf zu vertrauen, dass ich gewollt und geliebt bin, dass mein Rufen gehört wird, jemand mich umsorgt und tröstet, mir die helfende Hand entgegenstreckt - ja, dass das Leben so viel Schönes, Neues, Wunderbares bereit hält? Wer das (wieder) kann und mit Gott in Verbindung bringt, wird sich in Gottes Liebe und Hand fallen lassen. Und das Gefühl dieser Geborgenheit wird die Haltung und das Handeln bestimmen. Willkommen im „Reich Gottes“! Dazu ermutigt Jesus mit dieser Aussage, dieser Wahrheit. Werde wieder wie ein Kind - lass dich beschenken. Gestalte deine Beziehung mit Gott nicht wie einen „Deal“. Verhandle nicht mit Gott in dem Sinne, dass du ihm etwas anbietest, damit er für dich da ist. Gestalte dein Leben mit ihm, rechne in guter Weise mit ihm - so gehört dir das „Reich Gottes“.

Und diese verheißungsvolle Wahrheit fordert nicht von mir, mein Wissen und Können, meine Begabungen und Erfahrungen über Bord zu werfen. Im Gegenteil: Genau darin kann ich Gottes Liebe, Fürsorge und Begleitung meines Lebens entdecken!

Was mag damals wohl für eine Stimmung über dieser Situation gelegen haben? Einige waren irritiert, durcheinandergewirbelt. Die Eltern und Kinder dagegen dürften sich bestärkt und ermutigt fühlen. Abschließend gibt Jesus dieser Stimmung eine ganz besondere Prägung:

(16) Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Am Ende macht Jesus dreierlei: Er herzte sie, legte die Hände auf sie und segnete sie. Wer sind „sie“? Naheliegender sind „sie“ die Kinder. Aber gilt dieses Herzen, Handauflegen und Segnen nicht allen, die das miterleben, ja, vielleicht in dem Augenblick auch „Kinder“ sind oder sein möchten?

Der Wunsch der Eltern wurde mehr als erfüllt! Die Kinder wurden nicht nur „angerührt“, sondern sogar „geherzt“, erlebten also eine zu Herzen gehende Begegnung mit Jesus. Mit der Handauflegung hat Jesus ihnen eine körperlich wohltuende Berührung geschenkt und sie gesegnet. „Gesegnet“ sein heißt, dass Gott das Leben vielschichtig - wenngleich nicht unbedingt materiell und gesundheitlich - beschenkt und seine Nähe und Begleitung spürbar wird. Einen Anspruch auf Segen gibt es nicht, man kann ihn nicht kaufen. Segen wird von Gott geschenkt und wirkt unbefristet. Gibt's Besseres?

Jesus legt durch dieses Vorgehen einen tiefen Frieden und eine große Zuversicht für alle Beteiligten auf dieses Geschehen. Die Erwachsenen / Eltern werden für ihr Bemühen gelobt und darin bestärkt: Ja, es ist richtig, dass du dein Kind mit Jesus in Berührung bringen möchtest. Dein Kind muss nicht erst irgendwie groß, schlau, alt, gesellschaftlich anerkannt, reich ... werden, um von Jesus wahrgenommen, geherzt und gesegnet zu werden. Dein Kind hat Anteil am Reich Gottes. Und du auch, wenn du wieder wie ein Kind vertraust.

Sorgt diese bekannte Geschichte, die bei jeder Taufe vorgetragen wird, die als Motiv an vielen christlichen Kindergärten dargestellt ist, die in den meisten Kinderbibeln steht ... für Wirbel? Ja, tut sie!

Sie hat dazu geführt, dass in vielerlei Hinsicht Kindern der Weg zu Jesus geebnet wird, „Berührungen“ mit dem christlichen Glauben eröffnet werden (z. B. durch Kindergottesdienste, christliche Kitas, vielseitige Gemeindeangebote für Familien und Kinder, Religionsunterricht ... und auch durch solche Kindertage mit Ihnen, die sich in diesem Bereich engagieren). Das hat gesellschaftlich schon für manchen Wirbel gesorgt. Nicht allen gefallen solche Haltungen und Angebote.

Es wirbelt auf, dass nicht wir „Großen“ mit unserer Theologie, unserem Denken und Handeln die Eintrittskarte ins „Reich Gottes“ erhalten, sondern zu hören, dass wir wieder wie Kinder werden sollen. „Es annehmen wie ein Kind“ - heißt: sich beschenken lassen.

Insofern bleibt diese Geschichte ein Wirbelwind, der gut tut und ermutigt, sich in das Reich Gottes wirbeln zu lassen.

Übrigens berichten Matthäus, Markus und Lukas jeweils ein paar Kapitel später davon, dass Jesus Kinder in die Mitte stellt, um die Teilhabe in Gottes Reich zu verdeutlichen - es wirbelt wieder (Matthäus 18,1-5, Markus 9,33-37, Lukas 9,46-48).

B. Die „Segnung der Kinder“ und die Lebenswelt der Kinder heute

Viele Kinder kennen leider die Erfahrung, die hier beschrieben wird. Sie sind oft die „Passiven“, werden „gehindert“. Sie gehören nicht dazu, da sie „noch nicht“ groß, alt, reif, ... genug sind, um ... Sie erleben, dass sie mit ihrer Lebendigkeit, Neugier, Ehrlichkeit oft die üblichen und geordneten Abläufe der Erwachsenen stören.

Darum ist die Aufforderung von Jesus „Lasst die Kinder zu mir kommen, denn ihnen gehört das Reich Gottes“ ein wunderbarer Satz für Kinder damals und heute. Kinder lassen sich beschenken, sie kommen mit leeren Händen, aber voller Vertrauen. Darin werden sie zum Vorbild für Erwachsene, gerade in Bezug auf ihre Beziehung zu Gott. Dieses Wissen und noch mehr diese Erfahrung kann Kinder stärken.

C. Ablauf des Kindertages:

1. Ankommen, Begrüßung, Lieder und Einstieg in das Thema
2. Anspiel I
3. Spiel- und Kreativ-Stationen zum Thema Wetter
4. Anspiel II
5. Mittagessen /-pause
6. Einstieg in den Nachmittag
7. Anspiel III
8. Anspiel Markus 10,13-16
9. Anspiel IV
10. Kurzimpuls
11. Kreativ- und Spielzeit
12. Abschluss und Segen

1. Ankommen, Begrüßung, Lieder, Einstieg, Namensschilder

Ankommen, Begrüßung, Liedern usw. richten sich nach der jeweiligen Situation vor Ort und brauchen hier keine weitere Ausführung.

Hilfreich können Namensschilder sein, die z. B. unterschiedliche „Wettersymbole“ zeigen (Sonne, Regen, Wolken, Wind, ...) und so später auch zur Gruppeneinteilung dienen (Vorlage siehe D.)

2. Anspiel I

Allgemeines zu den Anspielen

In den Anspielen treten drei „Handpuppen-Würmer“ und ein/e Wetterexperte*in auf. Die Handpuppen kann man kaufen oder selbst gestalten (Anleitung siehe D.). Statt Handpuppen können natürlich auch Mitarbeitende diese Rollen real spielen. Texte bzw. Regieranweisungen müssten dann entsprechend angepasst werden.

Diese drei Figuren sind dicke Freunde und ergänzen sich in ihrer Unterschiedlichkeit und ihren unterschiedlichen Charakteren: Fridolin liest sehr gerne in der Bibel und erzählt seinen Freunden immer staunend über die Geschichten von Jesus/Gott, die er entdeckt hat. Frieda ist vernünftig und brav, Willi eher vorlaut und voller Ideen.

Tip: Falls die Handpuppen-Variante gewählt wird, können die Mitarbeitenden, welche die Handpuppen führen, hinter einer Stellwand spielen, an der man die Texte gut befestigen kann. So sind die Hände für das Spielen der Handpuppe und zum Halten eines Mikrofons bzw. weiterer Utensilien frei.

Der oder die Wetterexperte*in könnte mit Regenjacke, Gummistiefeln, Regenschirm o. ä. gekleidet und / oder mit einer Flasche Sonnenmilch, einem Fernglas, einem großen Thermometer o. ä. ausgerüstet sein. Durch solche Auffälligkeiten könnte diese „Wetterperson“ für die Kinder deutlich werden, ohne dass diese dadurch albern oder „blöd“ wirkt.



Anspiel I

Fridolin, Frieda und Willi hört man hinter der Stellwand, sieht sie aber nicht ...

- Frieda:** Oh, nein! Wie sieht es denn hier aus?! Willi, Fridolin, seid ihr okay? Geht es euch gut?
- Willi:** Puh! *kommt hinter der Stellwand hervor mit einem Blatt im Mund, Gräser verdecken seine Augen ... nuschelnd spricht er*
Hmm, eigentlich nicht! *Schüttelt sich, spuckt das Blatt aus -*
WAS WAR DAS DENN?!!! Und, wo seid ihr - Fridolin, Frieda?
- Frieda:** Ich bin hier!
Frieda kommt langsam nach rechts und links schauend hinter der Stellwand hervor
Ist es vorbei? Und wo ist Fridolin? *Beide rufen laut*
- Frieda und Willi:** FRIDOLIN - F R I D O L I N!
- Fridolin:** *kommt langsam hinter der Stellwand hervor und hält sein Lieblingsbuch - die Bibel - eng umschlungen* Frieda, Willi! Bin ich froh euch zu sehen! War das ein Unwetter! Ich hatte so eine Angst, dass meinem Lieblingsbuch etwas passiert ...
- Willi:** Deinem LIEBLINGSBUCH? - Ja, und was ist mit uns?
- Fridolin:** Ähm, *tschuldigung* Willi! Natürlich habe ich mir auch Sorgen um euch gemacht!!! Wie geht es euch?
- Frieda:** Soweit ganz gut, Fridolin. Nur Willi sieht etwas sorgenvoll aus ...
- Willi:** Ja, wen wundert's? Schließlich hätte ich bei dem Sturm einen Ast abbekommen können oder einen umstürzenden Baum oder
- Frieda:** Aber zum Glück ist das alles nicht passiert und wir drei sind unverletzt! Aber schaut euch mal diese Unordnung an! Alles ist durcheinandergewirbelt. Nichts ist mehr so, wie es war und wie wir es kennen. Oh nein!

- Willi:** Frieda, das ist doch nicht so schlimm!
- Frieda:** NICHT SO SCHLIMM? Aber, wo sind denn jetzt meine Schlafsocken? Mein Sonnenhut? Wo sind unsere Vorräte? Alles ist durcheinander!
Frieda ist den Tränen nahe...
- Fridolin:** *ganz entrüstet* Stellt euch mal vor, mein Lieblingsbuch wäre vom Wind zerstört worden! DAS wäre erst mal ein Drama!
- Willi:** Ein Drama? Übertreibst du da nicht ein bisschen, Fridolin?
- Fridolin:** Übertreiben? Nein, auf keinen Fall! Zusammen haben wir doch schon so viele Geschichten entdeckt, die uns Mut gemacht oder uns getröstet, manchmal auch zum Lachen oder zum Staunen gebracht haben. Richtig wertvolle Geschichten!
- Frieda:** Das stimmt! Wie gut, dass die Bibel diesen Sturm überstanden hat.
- Willi:** Ich finde eher gut, dass nun die Sonne wieder scheint!
- Frieda:** Ist das nicht erstaunlich? Gerade hat es noch geschüttet und gestürmt, alles ist durcheinandergewirbelt ... und jetzt scheint wieder die Sonne! Merkwürdig! Wie kann das sein?
- Wetterexperte*in:** *betritt die Bühne* Hallo und einen schönen guten Tag! Ähm, jetzt ist er ja wieder schön, dieser Tag - ich meine, wegen dem Wetter und so!
- Willi:** Hä? Was bist du denn für ein Sonnenschein?
- Wetterexperte*in:** *lacht* „Sonnenschein“ - ja, das ist ein passender Name für mich - hihi! Denn ich kann mich wirklich für die Sonne begeistern! Aber auch für Regen, Wind, Sturm, Wolken ... Gerade bin ich hier vorbeigekommen und da habe ich gehört, dass ihr euch über das Wetter unterhalten habt.
- Willi:** Du hast uns belauscht?
- Wetterexperte*in:** So würde ich das nicht sagen ... aber, zugehört habe ich euch und dachte, ich könnte euch etwas vom Wetter erzählen oder wir machen ein paar Wetterexperimente? Ich bin nämlich ein/e Wetterexperte*in.
- Frieda:** Au ja, Wetterexperimente mit einem/r Wetterexperten*in!
- Willi:** Und ich dachte, du, liebe Frieda, bräuchtest jetzt eher einen Aufräum-Experten!
- Fridolin:** Wetter, Experimente, Entdeckungen ... das klingt super!
- Wetterexperte*in:** Die Kinder haben bestimmt auch Freude daran, etwas über das Wetter zu entdecken. Kommt, wir verteilen uns auf unterschiedliche Gruppen (den Namensschildern und deren Symbole entsprechend) und erforschen das Wetter. Etwa alle 10 Minuten lasse ich es hiermit „donnern“ (*etwas zeigen, womit später „gedonnert“ wird; Töpfe o. ä.*) und dann wechselt ihr in die nächste Station. So haben alle Kinder die Möglichkeit, jede Station zu besuchen.

3. Spiel- und Kreativ-Stationen zum Thema „Wetter“

Siehe dazu Vorschläge unter D.

Im Rahmen eines Kindertages schlagen wir für diese Phase etwa 45 Minuten vor, in anderen Formaten entsprechend anpassen



4. Anspiel II

Die Würmer staunen über das Erlebte ...

Frieda: Boah, wusstet ihr, dass die Erde ein ganzes Jahr benötigt, um die Sonne zu umrunden?

Willi: Jetzt weiß ich es auch! Am coolsten fand ich den Tornado im Glas! Da steckt eine Kraft dahinter!!

Frieda: Ich bin froh, dass wir heute „nur“ einen starken Wind erlebt haben. Der hat zwar alles durcheinandergewirbelt, aber ein Tornado hätte schlimmeres angerichtet.

Fridolin: Mir haben die Sprichwörter über das Wetter besonders gefallen. Wusste gar nicht, dass es so viele Wetter-Sprichwörter gibt.

Willi: Auf jeden Fall war da mal richtig Action! Solche „kraftvollen“ Entdeckungen kannst du uns mal als nächstes aus deinem Bibelbuch vorlesen!

Fridolin: Da fällt mir tatsächlich eine Geschichte ein, Willi.

Willi: Mit richtig Action und Kraft?

Fridolin: Könnte man so sagen.

Frieda: *ängstlich* Mit Sturm und Regen? Ich weiß nicht, ob ich so eine Geschichte heute noch bräuchte.

Fridolin: Nein, nicht mit Sturm und Regen, aber eine, die bei den Menschen einiges durcheinandergewirbelt hat.

Willi: Wie „durcheinandergewirbelt“?

Fridolin: Na, eine Geschichte, in der Jesus den Menschen etwas Neues gezeigt und erklärt hat. So haben sie etwas entdecken können, ihre Ansichten ändern können. Dadurch wurde manches durcheinandergewirbelt. Aber kein Wirbelwind, der etwas verschlimmert, sondern verbessert hat.

Wetterexperte*in: Na, das passt gut! Denn über Jesus kann auch ich einiges berichten. Und unsere Wettersymbole von den Spielstationen passen ganz gut.

*Je nach Situation vor Ort kann hier der / die Wetterexperte*in entweder kürzer oder ausführlicher Wettersymbole mit Jesus(-Zitaten) in Verbindung bringen*

Sonne: Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8,12). Jesus ist „heller“ als alles Dunkle in dieser Welt. Solche „Dunkelheiten“ können z. B. Streit, Angst und Sorgen sein. Jesus verspricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage! (Matthäus 28,20) Das sind Versprechungen, die Mut machen, die wie ein Licht in der Dunkelheit sind. Auch wenn wir ihn nicht sehen, ist er da! Wie die Sonne auch hinter Wolken scheint, wenn wir sie nicht sehen können.



Tropfen/Nebel: Vorstellungen, die Menschen von Gott haben, sind manchmal etwas unklar, vernebelt. Jesus hat durch seine Geschichten und sein Handeln diesen Nebel gelichtet und gezeigt, wie liebevoll und barmherzig Gott ist (z. B. Gleichnis vom „verlorenen Sohn“ Lukas 15,11-32, Heilungen ...)



Wind/Sturm: Manchmal erleben wir „stürmische Zeiten“, in denen manches durcheinandergewirbelt wird (z. B. Corona). Wir sind verunsichert, verängstigt. Aber Jesus ist auch in solchen Stürmen bei uns, ja, er kann auch Stürme besänftigen, z. B. Geschichte von der Sturmstillung (Matthäus 8,23-27) oder Ermutigung: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Johannes 16,33)



Wolke/Gewitter: Manchmal „donnert“ und „blitzt“ es ganz schlimm! So ein „Donner“ kann Streit oder eine Sorge sein. Jesus sagt: Ich bin der gute Hirte (Johannes 10,11). Ein guter Hirte verlässt seine „Herde“ nicht, er geht nicht, wenn es schwierig oder mühsam wird. Jesus bleibt bei uns, auf ihn können wir uns verlassen!



Willi: Das steht auch alles in dem Bibelbuch über Jesus?

Wetterexperte*in: Ja, und noch viel mehr!

Frieda: Aber, was ist denn jetzt mit der Geschichte, Fridolin?

Fridolin: Ja, ja, die erzähle ich euch noch. Aber mir knurrt der Magen. Ich brauche mal etwas zu essen ...

Willi: Jetzt, wo du das sagst, Fridolin, merke ich auch, wie hungrig ich bin. Aber nach dem Essen, da hören wir die Geschichte, ja?

Fridolin: Auf jeden Fall! Zusammen mit den Kindern! Und gerne auch mit dir - *nickt Wetterexperten*in zu* - wenn du bleiben möchtest.

Wetterexperte*in: Ja, sogar sehr gerne. Und auch ich bin ganz gespannt auf die Geschichte. Lasst uns nun aber erstmal eine Mittagspause machen. Also dann, bis später, liebe Kinder ...

*Die Würmer verschwinden hinter der Stellwand ... der Wetterexperte*in verlässt die Bühne*

5. Mittagessen

Idee: Die Speisen nach Wetter benennen, z. B. eine Tropfen-Suppe, Wolken-Salat, Sonnen-Kartoffelsalat - Windbeutel zum Nachtisch und „Regen“ ist die Getränke-Station

6. Einstieg in den Nachmittag

Mit einer Mini-Zusammenfassung des Vormittags sowie ein oder zwei Liedern finden nach der Mittagspause alle wieder gedanklich in das Thema des Kindertages zurück.



7. Anspiel III

Frieda: Hm, war das lecker!

Wetterexperte*in: Es sah auch so lecker aus!

Fridolin: Und WAS es alles zu essen gab! Herrlich! Aber, sagt mal, wo ist denn Wil...
plötzlich kommt Willi mit großem Tempo um die Ecke ...

Willi: *ganz außer Atem* Hab ich schon was verpasst?

Frieda: Ey, Willi, du kommst hier wie ein Wirbelwind um die Ecke ... ich hab mich total erschrocken ...

Wetterexperte*in: *lacht* „Willi Wirbelwind“! Das ist ein passender Spitzname für dich, Willi! Ich heiße „Sonnenschein“ und du „Willi Wirbelwind“, hihi.

Fridolin: Ein Wirbelwind, der alles durcheinander wirbelt ... wie in unserer Geschichte!

Willi: Ist ja gut! Ich will ja nur die Geschichte nicht verpassen. Hast du sie schon erzählt, Fridolin?

Fridolin: Nein, Willi, kannst dich beruhigen! Und ich erzähle sie auch nicht, sondern wir schauen sie uns an.

Wetterexperte*in: Seht mal, da kommt Jesus ... und viele Menschen sind bei ihm. Jetzt setzen sie sich und Jesus erzählt von Gottes Reich ...

8. Anspiel der Geschichte von der Kindersegnung (Markus 10,13-16)

Es werden mehrere Mitarbeitende - auch Kinder - für das Anspiel benötigt. Diese sollten nicht schon in den anderen Anspielen eingebunden sein. Wenn nur wenige Mitarbeitende zur Verfügung stehen, dann können einzelne Sprechtexte zusammengefügt oder das Anspiel als Geschichte erzählt werden.

Jesus: Seht, dieses kleine Senfkorn ...

Einige Frauen, Männer und Kinder kommen den Weg entlang und sehen die Szene.

1. Frau (Esther): Mirjam, schau, da sitzt Jesus mit seinen Jüngern.

2. Frau (Mirjam): Ja, jetzt sehe ich ihn auch. Da sind aber viele Menschen bei ihm. *Die Kinder spielen und toben auf dem Weg herum* Kinder, schaut mal, Jesus sitzt da drüben.

Kind (Simeon): Mama, ist das dieser Jesus, von dem du uns schon mal erzählt hast? Der von Gott kommt und Menschen gesund machen kann?

2. Frau (Mirjam): Ja, Simeon, genau der ist das. Lasst uns doch näher heran gehen. Ich würde so gerne hören, was Jesus zu sagen hat.

1. Frau (Esther): Hmm, ich weiß nicht so recht, Mirjam. Sollen wir das wirklich machen?

Vater: Aber ja, das ist eine sehr gute Idee! So können auch die Kinder Jesus kennenlernen! Etwas Besseres kann unseren Kindern gar nicht geschehen! Stellt euch mal vor, Jesus würde unsere Kinder sogar anrühren und mit ihnen sprechen!

2. Frau (Mirjam): Unserem Simeon würde das sicher gut tun, zumal er oft krank ist und Jesus ihn vielleicht gesund machen kann.

Kind (Simeon): Au ja, ich würde diesen Jesus gerne kennenlernen.

1. Frau (Esther): Gut! Lasst uns zu Jesus gehen!

- Erzähler*in:** Die Frauen und Männer gehen mit ihren Kindern näher zur Menschenmenge. Die Kinder freuen sich, dass sie Jesus, von dem sie schon so viel gehört haben, endlich kennen lernen können. *Doch als sie fast da sind, werden sie von einigen Jüngern aufgehalten: die Jünger springen auf, als sie die Frauen mit den Kindern immer näher kommen sehen.*
- 1. Jünger:** Halt! Ihr könnt hier nicht weiter mit euren Kindern. Jesus redet zu uns und er hat viel Wichtiges zu sagen.
- 2. Jünger:** Ja, und die Kinder werden das nicht verstehen können. Dann langweilen sie sich und fangen an zu stören.
- 3. Jünger:** Also, am besten geht ihr jetzt wieder und lasst uns in Ruhe Jesus zuhören! Die Kinder haben noch keine Ahnung von Gott und dass Jesus sein Sohn ist. Wie sollten sie irgendetwas von Gottes Reich verstehen?
- Erzähler*in:** Überrascht von diesen schroffen Worten schauen sich alle enttäuscht an. Sie hatten sich so sehr auf die Begegnung mit Jesus gefreut! Niemals hätten sie damit gerechnet, dass sie weggeschickt werden könnten. Mit diesen Jüngern zu diskutieren würde wohl nichts bringen. Gerade wollen sie sich mit ihren Kindern umdrehen und weggehen, als sie eine Stimme hören:
- Jesus:** Andreas, Johannes, Jakobus - was macht ihr denn da? *Jesus steht auf und redet weiter mit einer einladenden Handbewegung* Lasst die Kinder zu mir kommen! Schickt sie nicht weg! Mein Vater im Himmel liebt sie! Genauso, wie ich an euch interessiert und für euch da bin, so bin ich auch für die Kinder da. Kommt her! *die Kinder springen fröhlich lachend zu Jesus* Seht, wie sie sich freuen können und gerne von meinem liebenden Vater hören. Nehmt euch ein Beispiel an ihnen, denn ihnen gehört das Reich Gottes!
- Jünger 3:** Den Kindern gehört das Reich Gottes?
- Jesus:** Aber ja! Ihr wisst doch: Kinder vertrauen darauf, dass ihre Eltern sie lieben und versorgen. Sie wissen, dass ihre Eltern für sie da sind, auch wenn mal etwas schief geht. Sie vertrauen darauf, dass ihre Eltern sie trösten, wenn sie mal traurig sind und sich mit ihnen freuen, wenn etwas gelingt! Und das, obwohl sie ihren Eltern nichts dafür bezahlen oder geben können. So viel Vertrauen! So könnt ihr auch Gott vertrauen! Gott ist noch viel liebevoller und barmherziger, als Menschen es sein können. Macht es wie die Kinder!
- Jünger 1:** Wie die Kinder?
- Jesus:** Glaub mir, nur wenn ihr so vertraut wie die Kinder, seid ihr in Gottes Reich! Vertraut darauf, dass Gott euch liebt und für euch sorgt, dass er bei euch ist, auch wenn es schwierig ist im Leben! Gott verlässt euch nicht. So wie diese Eltern für ihre Kinder sorgen und für sie da sind. Gottes Liebe kann man nicht kaufen oder bezahlen oder sich erarbeiten. Sie wird einem geschenkt. Macht es wie die Kinder: Lasst euch beschenken! Vertraut Gott!
- Erzähler*in:** Es ist ganz still geworden. Jesus schaut alle liebevoll an. Dann nimmt er einige Kinder und drückt sie an sein Herz. Und nun - ja - er legt ihnen die Hände auf und segnet sie.
- Jesus:** Gott, der Vater im Himmel sieht dich und liebt dich! Er verlässt dich nicht, egal, wo du bist und wohin du gehst. Und auch wenn traurige und furchtbare Dinge geschehen, ist er unsichtbar bei dir. Er hält seine Hand um dich. Gott segnet dich - Amen.
- Erzähler*in:** Die Leute und besonders die Jünger sind überrascht! Damit hatten sie nicht gerechnet! Sie sollten sich an den Kindern ein Beispiel nehmen und genauso wie sie vertrauen? Damit hat Jesus ihre Vorstellungen kräftig durcheinander gewirbelt!

9. Anspiel IV

- Frieda:** Jesus liebt die Kleinen? Schickt sie nicht weg, sondern segnet sie sogar?
- Fridolin:** Genau, Frieda. Bei Jesus gibt es kein zu klein, er hat alle Menschen lieb!
- Willi:** Da hat er aber auch die Ordnung der Jünger und der Menschen ganz kräftig durcheinandergewirbelt!
- Frieda:** Und das Segnen war sooo schön! Gibt es das heute auch noch?
- Wetterexperte*in:** Ja, Frieda. In jedem Gottesdienst wird am Ende die Gemeinde gesegnet. Das heißt, es wird ihr Gottes Nähe zugesprochen für den Weg, den jeder einzelne Mensch vor sich hat. Gott ist mit unterwegs und dabei.
- Willi:** Das ist schön! Kann man nur im Gottesdienst segnen?
- Wetterexperte*in:** Nein, Willi. Wenn wir beispielsweise aus dem Haus gehen, können wir einander segnen, z. B. mit den Worten: „Der Herr behüte dich, er schütze dich auf deinem Weg“ oder wenn wir abends ins Bett gehen, können wir einander segnen und sagen: „Gott schenke dir eine gute und gesegnete Nacht.“ Segen ist eine besondere Zuwendung von Gott.
- Fridolin:** Frieda und Willi, ist das nicht schön, wir können uns gegenseitig segnen und Gott um seine Nähe und Begleitung bitten. Mmh, jetzt müssen wir aber Abschied nehmen, oder?
- Wetterexperte*in:** Ja, Fridolin, für heute müssen wir uns verabschieden. Allerdings ... ich glaube, die Kinder haben noch einiges auf ihrem Programm. Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen. Mit neuen Entdeckungen aus der Bibel.
- Willi:** Das wäre super!
- Frieda:** ... und der Abschied fällt dann nicht so schwer!
- Wetterexperte*in:** Dann bis hoffentlich bald - Tschüss ihr drei und viiiel Sonnenschein *lacht*
- Fridolin, Willi, Frieda:** *gehen hinter die Stellwand und murmeln vor sich hin* Das waren ja lauter wichtige Botschaften über Jesus und ...

10. Kurzipuls

Hier könnte ein Lied gesungen und / oder ein Impuls gesetzt werden, der ein oder zwei Gedanken des Anspiels aufgreift. Das sollte natürlich auf die teilnehmende Kindergruppe bezogen sein.

11. Danach können kreative Angebote durchgeführt werden (siehe D.)

12. Der Abschluss findet im Plenum und mit einem Segen und / oder Segenslied statt.

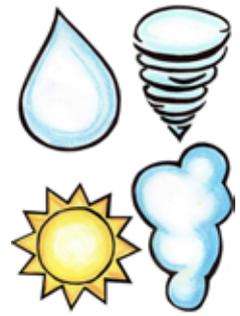


D. Spielstationen und Kreatives

Anhand der Wettersymbole „Sonne“, „Wind“, „Wolken“ und „Tropfen“ können die Kinder in 4 Stationen je 10 Minuten staunen, entdecken und experimentieren.



Sollten die Kinder zum Anfang Namensschilder bekommen haben, könnten diese auch zur Gruppeneinteilung dienen.



Station 1: Quizfragen „Wetter-Wissen“

Material: 4 Dosen/Einmachgläser, Fragen, Tischtennis-Bälle

4 Dosen/Einmachgläser werden mit den einzelnen Wettersymbolen gekennzeichnet. Die Kinder versuchen, mit TT-Bällen in die Dosen zu treffen. Jedes Kind hat 3 Chancen. Zu jeder Dose gibt es entsprechende Fragen, die von einem/r Mitarbeitende*n gestellt werden, wenn ein Kind in eine Dose trifft. Antworten darf die ganze Gruppe.

Sonne:

Wie lange braucht die Erde für eine Runde um die Sonne?

Ein Jahr

Einen Monat

Warum ist die Atmosphäre so wichtig?

Sie lässt keine Sonne hindurch

Sie filtert schädliche Strahlen

Am Äquator gibt es keine Jahreszeit, **richtig** oder falsch?

RICHTIG! Die Sonne scheint hier das ganze Jahr über fast senkrecht auf die Erde. Deshalb wird es dort sehr heiß.

Wolke:

Was ist Nebel?

Nebel entsteht, wenn warme und kalte Luft aufeinandertreffen.

Nebel ist eigentlich nur eine Wolke, die bis zur Erde reicht.

Woraus bestehen Wolken?

Aus Wasserdampf

Aus winzigen Wassertropfen

Welche Wolken sehen aus wie Wattebäusche?

Stratus-Wolken

Kumulus-Wolken

Wind:

Hurrikane sind...

harmlose Gewitter

riesige Wirbelstürme über dem Meer

Ein Orkan misst ...

50 Kilometer pro Stunde

117 Kilometer pro Stunde

Wo wird Luft schneller warm?

Über dem Land

Über dem Meer

Tropfen:

Ein Regenbogen erscheint, ...

Wenn Regentropfen das Sonnenlicht in einzelne Farben zerlegen

Weil Regentropfen farbig sind

Wo bist du vor einem Gewitter sicher?

Unter einem einzelnen Baum

Im Auto oder im Haus

Woraus besteht Hagel?

Aus dicken Regentropfen

Aus festen Eiskörnern

Station 2: Ein Tornado im Glas

Material:

ein hohes Glas mit Deckel; Spülmittel; Lebensmittelfarbe; Glitzer, damit es schön aussieht

So wird's gemacht:

Das Glas mit Wasser füllen. Drei Tropfen Spülmittel ins Wasser geben. Dann die Lebensmittelfarbe dazu geben und wer mag noch ein bisschen Glitzer. Danach wird das Glas fest mit dem Deckel verschlossen. Jetzt das Glas in eine Richtung kräftig drehen und schon entsteht ein kleiner Tornado im Glas. Hat das Glas keinen Deckel, kann durch kräftiges und kreisförmiges Rühren mit Hilfe eines Kochlöffels das Wasser in Bewegung gebracht werden.

Station 3: Regenwolke im Glas

Material:

ein hohes Glas oder eine Karaffe; ein weiteres Glas; Lebensmittelfarbe; Rasierschaum; Pipette

So wird's gemacht:

Das hohe Glas $\frac{3}{4}$ mit Wasser füllen. Die Lebensmittelfarbe im anderen Glas auflösen. Auf das Wasser im Glas eine dicke Wolke aus Rasierschaum setzen. Wegen der geringen Dichte des Rasierschaums bleibt der Schaum auf dem Wasser liegen. Nun mit der Pipette die aufgelöste Lebensmittelfarbe aufziehen und tröpfchenweise auf den Rasierschaum geben. Die Wolke nimmt die Lebensmittelfarbe so lange auf bis sie voll ist. Nach kurzer Zeit regnet es aus der Wolke.

Station 4: Sprichwörter über Wind und Wetter

entweder pantomimisch darstellen oder als Memory spielen

Material: Dazu muss das Sprichwort auf 2 Kärtchen geschrieben sein, entweder Karte 1 „Der April“ und Karte 2 „macht was er will“ oder das ganze Sprichwort jeweils auf 2 Karten:

- Der April macht was er will
- Das ist Schnee von gestern
- Es regnet wie aus Eimern
- Geh mir aus der Sonne
- Jemanden im Regen stehen lassen
- Sonne im Herzen haben
- Wind und Wetter trotzen
- Sein Fähnchen in den Wind hängen
- Aus allen Wolken fallen
- Eine Warnung in den Wind schlagen
- Wind von einer Sache bekommen
- Kein Wässerchen trüben können
- Jemanden den Wind aus den Segeln nehmen

Kreativangebote

Buddelschiff mit einem Bibelvers darauf



Idee: manchmal gerät unser „Lebensschiff“ in stürmische Zeiten: Streit, Angst, Ärger ... Gut zu wissen, dass wir nicht allein sind, denn Jesus hat versprochen: Siehe, ich bin bei euch alle Tage! (Matthäus 28, 20) o. ä.

Material: Leere Gläser; Papier zum Falten des Bootes; blaues Papier als „Meer“; Korken, die als Ständer mit Heißklebe an das Glas geklebt werden; Bibelvers, der entweder in das Glas, auf den Deckel oder oben auf das Glas befestigt wird.

Windrad

Material: Holzstab, Papier, Reißzwecke

So wird's gemacht: Aus dem Papier-Quadrat 4 Dreiecke anschneiden (nicht ausschneiden!). Die Spitzen der einzelnen Dreiecke in die Mitte führen und dort mit einer Reißzwecke an das Rundholz befestigt.



Windspiel aus Papptellern



Material: Pappteller, Farben (Acryl, Wachsmalstift, Wasserfarben), Becher, Pinsel, Schere, Stopfnadel, Faden, evtl. noch bunte Perlen zum auffädeln und Krepppapier.

So wird's gemacht: Den Pappteller bunt bemalen. Je nach Malfarbe muss die Farbe nun richtig trocknen. Anschließend wird aus dem Pappteller eine Spirale geschnitten. An dem obersten, schmalsten Stück wird nun ein Faden befestigt. Je nach Lust und Freude könnten noch am oberen Stück Perlen aufgefädelt werden und am unteren Teil die Spirale mit Krepppapier geschmückt werden.

Segenskarte gestalten

mit einem Foto von jedem Kind bzw. dessen Handabdruck eine Karte gestalten und einen Segensspruch dazu schreiben.

Licht-Glas



Idee: Jesus verändert mit seinem „Licht“ manche Haltung oder Ansicht und es kann Neues entstehen.

Material: Milch-, Sekt- oder Weinflasche, Kleister, Transparentpapier, Pinsel, ausreichend Becher für Kleister, Lichterketten

So wird's gemacht: verschiedenfarbiges Transparentpapier wird in Schnipsel gerissen und farblich sortiert in Schalen gelegt. Nun können die Kinder ihre Flasche Stück für Stück einkleistern und die Schnipsel darauf kleben. Sich überlappende Schnipsel können schöne Farbspiele ergeben. Wenn die Flasche komplett beklebt ist, am besten die ganze Flasche nochmals mit Kleister einpinseln, damit alle

Schnipsel auch wirklich kleben. Einen Tag durchtrocknen lassen und dann die Lichterkette in die Flasche stecken - fertig ist die ganz persönliche Jesus-Mutmach-Lampe.

Schneekugel

Idee: wie sich alles verändert, wenn man die „Kugel“ auf den Kopf stellt, alles durcheinandergewirbelt wird.

Materialien: ein leeres Glas mit Schraubverschluss; wasserfeste Deko (z. B. kleine Plastikbäume, Plastikfiguren, ...); Heiß- oder Sekundenkleber; destilliertes Wasser (damit das Wasser klar bleibt), Glitter (nicht zu fein) und Glitzer-Pailletten, Kunstschnee; Glycerin (erhältlich in der Apotheke) sorgt dafür, dass Schnee und Glitter gemächlich hinabsinken



So wird's gemacht: In den Deckel die Figuren usw.

kleben (Heiß- oder Sekundenkleber). Da sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Wenn die Figuren zu klein sind, wird zuerst ein Podest, wie z. B. eine halbe Styroporkugel im Deckel befestigt und darauf dann die Figuren. Danach wird das Glas ca. $\frac{3}{4}$, mit destilliertem Wasser befüllt. Die Höhe der Befüllung hängt von dem Aufbau auf dem Deckel ab. Wenn das Glas mit dem Deckel verschraubt wird, sollte das Glas komplett mit Wasser gefüllt sein. Zu dem Wasser im Glas werden dann 2 EL Glycerin gegeben und Glitter und/oder Kunstschnee. Danach den Rand vom Glas trocknen, den Deckel auf das Glas setzen und fest verschrauben. Damit wirklich kein Wasser austreten kann, den Deckelrand mit Heißklebe versiegeln. Der Deckel des Glases kann noch mit buntem Papier oder Farbe verziert werden.

Anleitung zur Herstellung eigener Handpuppen

Erstellt von Daniela Stähle / Kinderbibelwochen-Beauftragte im Kirchenbezirk Karlsruhe Land

Material:

- 1 Socke
- 1 Streifen Filz in Größe der Sockensohle (bei einer Socke Größe 37 ca. 7 cm x 16 cm)
- Wollreste für die Haare
- 1 Häkelnadel (bei selbst gestrickten Socken)
- 1 Nähadel
- 1 kleine Dose oder Dosendeckel
- Nähgarn (passend zum Filzstreifen und zu den Knöpfen)
- 1 Nadel mit großem Ohr (wenn das Gewebe der Socke sehr fein ist)
- Heißklebepistole
- große und kleine Knöpfe oder Wackelaugen

So wird's gemacht:

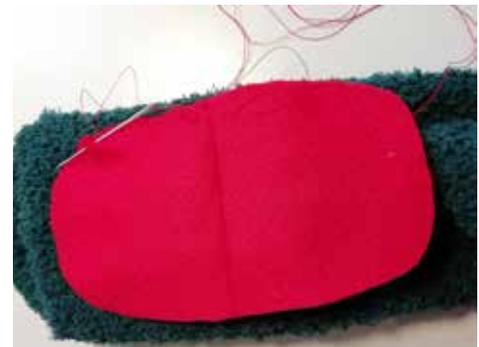
Schritt 1: Der Mund

Runde die Ecken des Filzstreifens mit dem Dosendeckel als Vorlage ab.

Knicke den Filzstreifen *quer* zur Hälfte und hefte *mit einer feinen Naht* die Knickstelle fest.

Öffne den Filzstreifen und lege ihn mittig auf die Fußsohle des Sockens, dabei zeigen die Stiche der Naht zur Fußsohle hin.

Fixiere den Filzstreifen mit Stecknadeln und nähe den Rand auf der Sockensohle fest. (Tipp: Damit du nur durch die Sohle stichst, stecke einen Dosendeckel o. ä. in die Socke.)



Schritt 2 Die Augen

Markiere mit zwei Stecknadeln die Stellen, an denen die Augen (Knöpfe oder Wackelaugen) befestigt werden sollen. Diese nun aufsticken oder aufnähen.

Schritt 3 Die Haare

Gestalte aus Wolle die Frisur. Ich klebe sie einfach auf, aber man kann sie natürlich auch annähen. Zöpfe sind ebenso möglich wie Kurzhaarfrisuren.

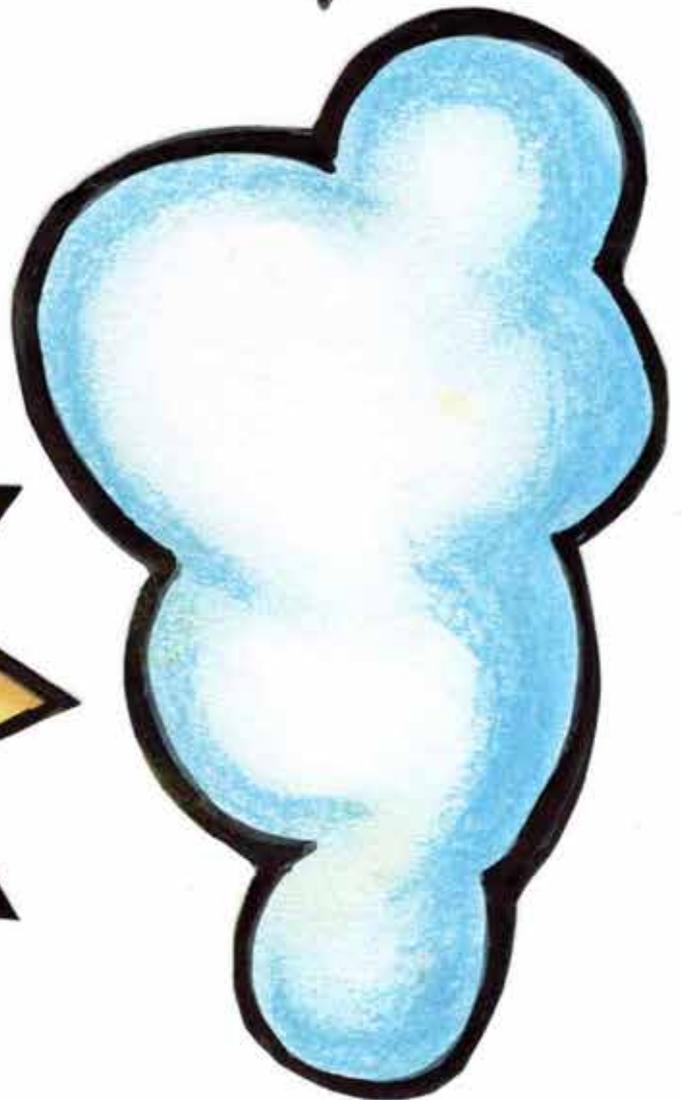
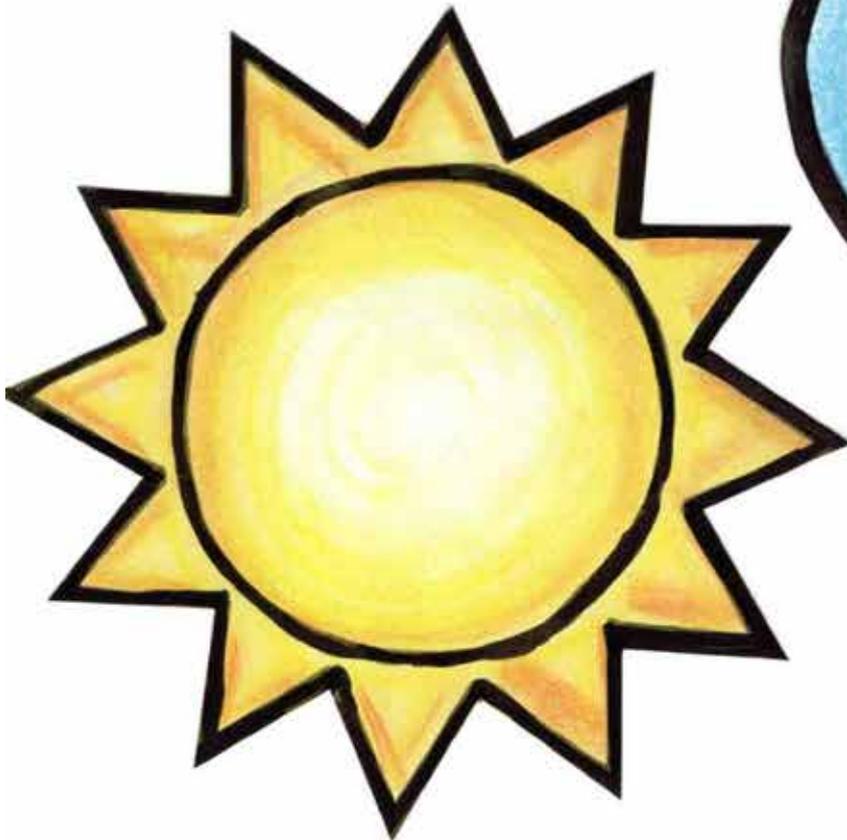
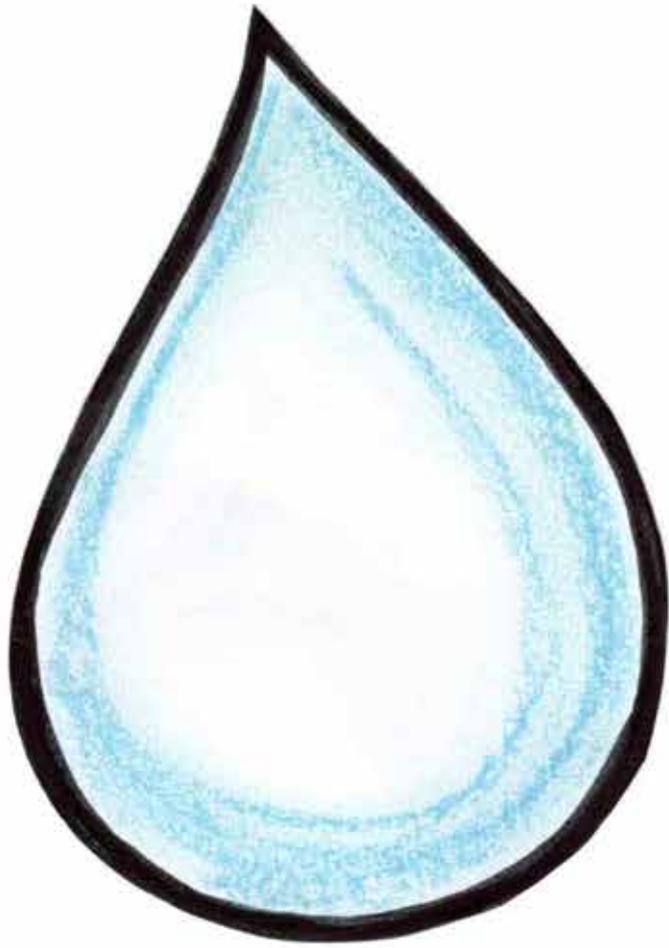
Noch kurz zum Friseur, also mit der Schere noch alles auf die richtige Länge zuschneiden, dann sieht die Sockenhandpuppe schick aus!

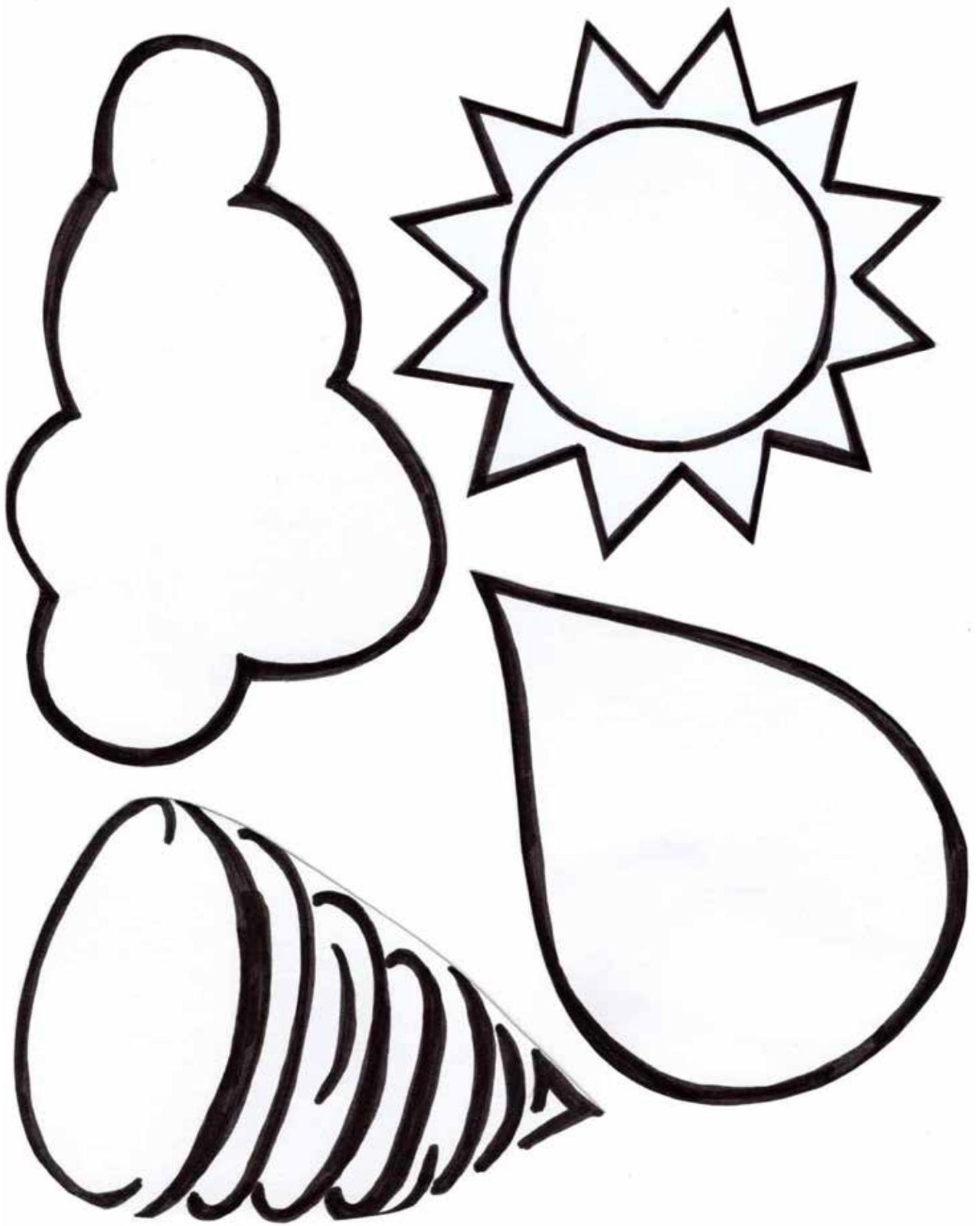


selbstgemacht



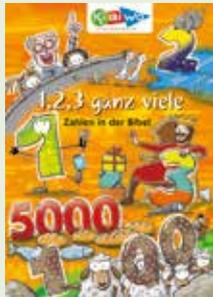
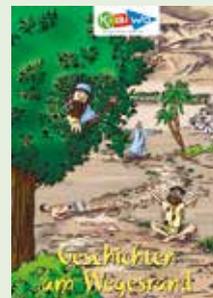
gekauft



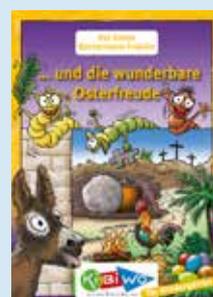
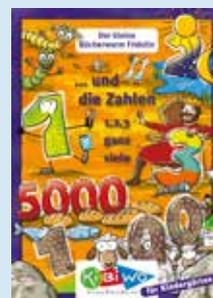
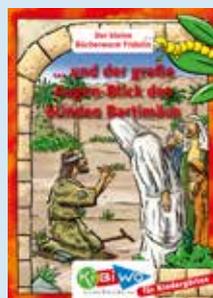
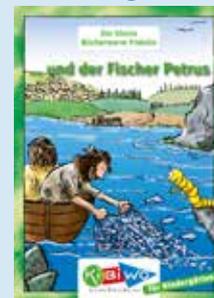


UNSERE MATERIALHEFTE KIBIWO

Für Altersgruppe Grundschule



Fridolinreihe für Altersgruppe Kindergarten



Mit Fridolin durchs Kirchenjahr: